

Von Sabine Paulus

Hallo, bin ein Mensch
Und ich möchte, dass du mich respektierst oder es zumindest mal probierst,
So wie ich bin, denn tief in mir drin steckt ein Kern, der ist gut
Darum sieh nicht nur auf meine Fehler, schenke mir Mut an das Leben zu glauben
Nach all der Enttäuschung meine Erwartung wieder höher zu schrauben.

Ich weiß, dass ich vielleicht nicht immer leicht bin
Und weil nicht alle Menschen gleich sind
Denken wir verschieden, du siehst an mir nur meinen Leichtsinn
Willst mich verbessern und verbiegen
Und ja, es sieht bei mir manchmal nicht gut aus
Vielleicht geht mir manchmal auch ziemlich der Mut aus,
Dann lass ich manchmal auch ziemlich laut meine Wut raus
Und du erklärst mich für aggressiv
Auch wenn du es nicht sagst, ich spür, du denkst, da lief tief in mir was schief
Hab mich verfahren auf eine Bahn, die nicht so gerade ist wie deine
Und manchmal bin ich verloren und alleine, du siehst nicht wie ich weine
Hältst mich für schwierig, verschlossen und hart wie ne Wand
Doch wieso sollte ich dir öffnen, du nimmst nie meine Hand,
Du denkst du bist für mich, doch in Wirklichkeit spür ich, dass du immer nur dagegen bist
Dir geht es mehr darum mich zu verändern als um mich
Bist gegen alles, was für mich einfach mein Leben ist.

Aber ich lass mich nicht zwingen
Willst du in mir wirklich was in Ordnung bringen, dann sei für mich da
Und mach mir klar, dass du mich magst, so wie ich bin,
Denn ich sehe keinen Sinn darin,
Auf irgendwen zu hörn, wenn sich alle ständig nur über mich beschwern
Nenn mir einen guten Grund, warum ich mich anstrengen soll, dann schaff ichs vielleicht
Vielleicht auch nicht gleich, ich bin ein Mensch, kein Projekt, ich brauch einfach Zeit.

Wenn du mir nichts zutraust, nur kopfschüttelnd zuschaust
Wie soll ich mich dann ändern?
Ich spür doch, du hältst mich für dumm,
Du sagst es mir stumm in deinen Blicken
Pass auf, denn manche Wunden sind nicht so leicht zu flicken!
Und wunderst dich, warum ich manchmal zicke,
Doch magst du mich wirklich?
Ich weiß, manchmal wirk ich hart wie ne Wand
Darum hat kaum einer bisher erkannt
Wie verletzlich ich bin und wie sehr es mich trifft,
Ich fühl mich klein wie ein Kind,
Mitten im Meer, auf nem Schiff.

Hilf mir wieder Fuß zu fassen,
Ich fühl mich so allein gelassen
Gib mir Halt, denn man hat mir den Boden entzogen
Ich fühl mich betrogen, belogen vom Leben
Du musst mir wieder irgendwas geben, was mir Sicherheit gibt
Und nicht was, das mich ruhig stellt, in falscher Sicherheit wiegt

Zeig mir was, in dem ich gut bin, worauf ich Zukunft aufbauen kann
Ich brauch Wärme, wenn du willst, dass ich auftauen kann
Ich brauch Freiheit, wenn du willst, dass ich Regeln halte
Und Raum, wenn du willst, dass ich mich entfalte.
Ich sehne mich nach irgendwem, der mir wirklich nah ist
Auch wenn mir irgendwo wohl klar ist, dass ich das nicht immer leicht mach
Doch zeig ich auch kein Stück Bereitschaft, mich auf irgendwas einzulassen
Bitte nimm das nicht als Grund, mich alleinzulassen.

Denn da steckt so viel mehr in mir als man denkt
Der Leben hat mir so viel genommen und doch so viel geschenkt
Es hat in mein Gesicht viele Kerben geritzt,
Und dieses Kunstwerk vor allem mit Scherben geschnitzt,
Doch da steckt so viel mehr in mir, als man sieht
Wunden und Graben und Wunder und Gaben
Und Schichten und Lagen,
Sie richten und jagen mich
Denn sie verstehen nicht, dass ich wertvoll bin, auf meine Art,
Und ja, ich weiß, es ist oft hart, mich so zu nehmen wie ich bin
Ich weiß, was ich mache, ergibt oft keinen Sinn und du fragst dich so oft, wohin das mal führt
Tief in mir drin hab ich längst gespürt, dass du mich aufgegeben hast
Ich erscheine dir wie eine Last und nicht wie ein Segen
Mein Leben voll Regen zu sehen ist bestimmt nicht leicht
Ich merke doch, dass es dir langsam mal reicht mit meinem Verhalten,
Zwischen uns, da wächst ein Spalt, den wir doch beide bemerken
Und ich wünschte, du würdest mich mal loben, bestärken,
Nie den Glauben verlieren, statt ständig nur an mir herumkritisieren,
Du siehst nicht, dass da so viel mehr ist in mir
Dass da manchmal so viel schwer und so viel leer ist in mir

Und vielleicht - war ich auf der Förderschule oder in der Psychiatrie
Vielleicht siehst du keine Hoffnung, denn ich bin einfach kein Genie
Vielleicht willst du mir auch helfen, vielleicht weißt du nur nicht, wie
Vielleicht bin ich einer der härteren Fälle und du denkst, ich finde niemals ne Stelle
Vielleicht ist da in meiner Wohnung sogar manchmal krasser Gestank
Vielleicht benimm ich mich unmöglich, hab nicht alle Tassen im Schrank
Aber denk mal daran, vielleicht hab ich auch noch nie – Liebe getankt
Vielleicht war mein Leid zu groß oder mein Schmerz zu krass
Vielleicht seh ich deshalb keinen Sinn mehr in irgendwas
Auch wenn ich meinen Abschluss vielleicht nur knapp geschafft hab
Heißt das nicht, dass ich nicht auch bisschen was gerafft hab
Vielleicht hat mir nur oft etwas gefehlt, was mir die Kraft gab
Doch da ist mehr als meine Schwächen und es gibt diese Tage, wo ich Kraft hab
Vielleicht bin ich eigentlich intelligent, vielleicht hab ich Talent, das bisher niemand erkennt
Und manchmal ist da doch mehr als nur das, was uns trennt,
Vielleicht fühlen wir beide manchmal das gleiche und vielleicht würde es reichen
Ne Brücke zu bauen, hätte einer von uns den Mut, mal über die Mauer zu schauen

Manche Entlein sind hässlich
Und nicht jede Raupe wirkt wie ein zukünftiger Schmetterling
Wenn sie sich mühsam durch stachelige Blätter zwingt,
Und sich wünscht, dass sie fliegen kann

Nicht alles, was Gold ist, glänzt, dass es toll ist
Merkt man oft erst, wenn man tiefer hineinsieht
Oft ist es so, dass nicht nur der erste Blick nur den Schein sieht
Ein schnelles Urteil fällt nicht nur den, der es fällt
Darum - gib mir was, das mich hält.

Hallo, ich bin ein Mensch,
Und mehr als ein Haufen Verhaltensprobleme
In mir steckt noch mehr als mein schlechtes Benehmen
Ich bin mehr als zerbrochene Scherben,
Und trägt meine Krone noch so viel Kerben,
Kann doch noch so viel - mehr aus mir werden
Ich bin ein Mensch mit tausenden Seiten
Du kannst mich nicht ändern, nur durchs Leben begleiten
Das Gras wächst nicht schneller, wenn man dran zieht,
Und unter der Erde wächst viel, was man nicht sieht

Ich bin mehr als nur stur und unbelehrbar
Ist nicht so viel mehr da an mir, als nur, dass ich trinke und die Schule schwänz?
Ich bin ein Mensch und wenn du dich in meine Schuhe zwängst,
Wird dir klar, irgendwie bin ich doch wunderbar,
Da ist noch so viel, was unentdeckt in mir versteckt ist,
Und wie eine Wurzel zu wachsen beginnt -
Zeig mir den geheimen Schatz in mir drin!
Und glaub an meinen oft so tief vergrabnen guten Kern
Denn wenn ich mich dann öffne, dann mache ich es gern.

Alle Schwäne sind prachtvoll und jeder Schmetterling bunt
Ihre Flügel sind kraftvoll, nicht zerbrochen, gesund,
Wenn ich auch lange klein und verletzt war.
Der Wert von Gold ist unschätzbar
Und jede Knospe blüht irgendwann auf,
Über Nacht trägt sie plötzlich das Kleid ihrer Pracht
-
Darum gib mich nicht auf.

Januar 2020 auf dem Don Bosco Forum 2020